

Name: Klasse: 

## Das Jerusalemer Treffen

Eine Schilderung des Jerusalemer Treffens findet sich in zwei neutestamentlichen Schriften: Zum einen berichtet Paulus, der selbst am Treffen teilnahm, im Galaterbrief von diesem Ereignis. Zum anderen erzählt Lukas, der nicht beteiligt war und aus späterer Perspektive schreibt, davon in seiner Apostelgeschichte.

1. Lies die Darstellung des Paulus und beantworte anschließend Fragen a)–d).

<sup>1</sup> Vierzehn Jahre später ging ich wieder nach Jerusalem hinauf, zusammen mit Barnabas; ich nahm auch Titus mit. <sup>2</sup> Ich ging hinauf aufgrund einer Offenbarung, legte der Gemeinde und im Besonderen den Angesehenen das Evangelium vor, das ich unter den Völkern verkünde; ich wollte sicher sein, dass ich nicht ins Leere laufe oder gelaufen bin. <sup>3</sup> Doch nicht einmal mein Begleiter Titus, der Grieche ist, wurde gezwungen, sich beschneiden zu lassen. <sup>4</sup> Denn was die falschen Brüder betrifft, jene Eindringlinge, die sich eingeschlichen hatten, um die Freiheit, die wir in Christus Jesus haben, auszuspähen und uns zu versklaven, <sup>5</sup> so haben wir uns ihnen keinen Augenblick unterworfen und ihnen nicht nachgegeben, damit euch die Wahrheit des Evangeliums erhalten bleibe. <sup>6</sup> Aber auch von denen, die Ansehen genießen – was sie früher waren, kümmert mich nicht, Gott schaut nicht auf die Person –, auch von den Angesehenen wurde mir nichts auferlegt. <sup>7</sup> Im Gegenteil, sie sahen, dass mir das Evangelium für die Unbeschnittenen anvertraut ist wie dem Petrus für die Beschnittenen – <sup>8</sup> denn Gott, der Petrus die Kraft zum Aposteldienst unter den Beschnittenen gegeben hat, gab sie mir zum Dienst unter den Völkern – <sup>9</sup> und sie erkannten die Gnade, die mir verliehen ist. Deshalb gaben Jakobus, Kephas und Johannes, die als die Säulen Ansehen genießen, mir und Barnabas die Hand zum Zeichen der Gemeinschaft: Wir sollten zu den Heiden gehen, sie zu den Beschnittenen. <sup>10</sup> Nur sollten wir an die Armen denken; und das zu tun, habe ich mich eifrig bemüht. (Gal 2,1–10)

- a) Welche Konfliktparteien stehen sich gegenüber?
- b) Um welche Streitfrage geht es?
- c) Welche Position vertreten die jeweiligen Gruppierungen?
- d) Welches Ergebnis wird erzielt?

2. Der Streit und seine Folgen

- a) Versetzt euch in die Lage der am Jerusalemer Treffen beteiligten Personen und stellt in einem Rollenspiel die Auseinandersetzung nach. Geht am besten nach folgendem Plan vor:
  - Bildet zwei Gruppen, je eine übernimmt die Position einer Konfliktpartei (s. 1. a).
  - Jede Gruppe sammelt Argumente für ihre Position.
  - Diskutiert mit der anderen Gruppe, bringt dabei eure Argumente sinnvoll ein.
- b) Beurteilt im gemeinsamen Gespräch die Lösung, zu der die Apostel kamen.
- c) Überlegt, welche Bedeutung diese Lösung für die Ausbreitung des christlichen Glaubens hatte.

Name: Klasse: 

### 3. Lies den Bericht über das Jerusalemer Treffen in der Apostelgeschichte (15,1–21).

#### *Die Streitfrage zwischen Juden und Heiden*

<sup>1</sup> Es kamen einige Leute von Judäa herab und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht nach dem Brauch des Mose beschneiden lasst, könnt ihr nicht gerettet werden. <sup>2</sup> Da nun nicht geringer Zwist und Streit zwischen ihnen und Paulus und Barnabas entstand, beschloss man, Paulus und Barnabas und einige andere von ihnen sollten wegen dieser Streitfrage zu den Aposteln und den Ältesten nach Jerusalem hinaufgehen. <sup>3</sup> Die Gemeinde gab ihnen das Weggeleit. Dann zogen sie durch Phönizien und Samarien; dabei berichteten sie den Brüdern von der Bekehrung der Heiden und bereiteten damit allen Brüdern große Freude. <sup>4</sup> Bei ihrer Ankunft in Jerusalem wurden sie von der Gemeinde und von den Aposteln und den Ältesten empfangen. Sie erzählten alles, was Gott mit ihnen zusammen getan hatte. <sup>5</sup> Da erhoben sich einige aus der Partei der Pharisäer, die gläubig geworden waren, und sagten: Man muss sie beschneiden und von ihnen fordern, am Gesetz des Mose festzuhalten.

#### *Die Versammlung der Apostel und der Ältesten mit der Gemeinde*

<sup>6</sup> Die Apostel und die Ältesten traten zusammen, um die Frage zu prüfen. <sup>7</sup> Als ein heftiger Streit entstand, erhob sich Petrus und sagte zu ihnen: Brüder, wie ihr wisst, hat Gott schon längst hier bei euch die Entscheidung getroffen, dass die Heiden durch meinen Mund das Wort des Evangeliums hören und zum Glauben gelangen sollen. <sup>8</sup> Und Gott, der die Herzen kennt, hat dies bestätigt, indem er ihnen ebenso wie uns den Heiligen Geist gab. <sup>9</sup> Er machte keinerlei Unterschied zwischen uns und ihnen; denn er hat ihre Herzen durch den Glauben gereinigt. <sup>10</sup> Warum stellt ihr also jetzt Gott auf die Probe und legt den Jüngern ein Joch auf den Nacken, das weder unsere Väter noch wir tragen konnten? <sup>11</sup> Wir glauben im Gegenteil, durch die Gnade Jesu, des Herrn, gerettet zu werden, auf die gleiche Weise wie jene. <sup>12</sup> Da schwieg die ganze Versammlung. Und sie hörten Barnabas und Paulus zu, wie sie erzählten, welch große Zeichen und Wunder Gott durch sie unter den Heiden getan hatte. <sup>13</sup> Als sie geendet hatten, nahm Jakobus das Wort und sagte: Brüder, hört mich an! <sup>14</sup> Simon hat berichtet, dass Gott selbst zuerst darauf geschaut hat, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu gewinnen. <sup>15</sup> Damit stimmen die Worte der Propheten überein, die geschrieben haben: <sup>16</sup> Danach werde ich mich umwenden und die zerfallene Hütte Davids wieder aufrichten; ich werde sie aus ihren Trümmern wieder aufrichten und werde sie wiederherstellen, <sup>17</sup> damit die übrigen Menschen den Herrn suchen, auch alle Völker, über denen mein Name ausgerufen ist – spricht der Herr, der das ausführt, <sup>18</sup> was ihm seit Ewigkeit bekannt ist. <sup>19</sup> Darum halte ich es für richtig, den Heiden, die sich zu Gott bekehren, keine Lasten aufzubürden; <sup>20</sup> man weise sie nur an, Verunreinigung durch Götzenopferfleisch und Unzucht zu meiden und weder Ersticktes noch Blut zu essen. <sup>21</sup> Denn Mose hat seit alten Zeiten in jeder Stadt seine Verkünder, da er in den Synagogen an jedem Sabbat verlesen wird.

(Apg 15,1–21)

- a) Vergleiche den Text des Lukas mit dem paulinischen Bericht (s. 1). Markiere Übereinstimmungen und notiere sie anschließend.
- b) Markiere und notiere Unterschiede im Text des Lukas gegenüber dem paulinischen Bericht. Verwende dazu eine andere Farbe. Achte dabei vor allem auf die Personenkonstellation der Konfliktparteien und das Ergebnis des Treffens. Welchen Grund könnten diese Unterschiede in den Texten haben?